

Prof. Dr. Alfred Toth

Das Diskontinuum zwischen Index und Symbol

1. Auf die Sonderstellung des indexikalischen Objektbezuges sind wir schon oft zurückgekommen (vgl. z.B. Toth 2010). So ist es zwar möglich, den Index als Abstraktion des Icons zu interpretieren, aber die Abstraktion zwischen dem Index und dem Symbol erscheint beträchtlich größer.

2. In Toth (2019, S. 9 ff.)

waren wir von der folgenden 2×3 -Matrix

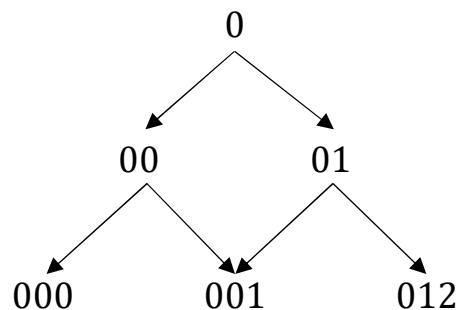
	.1	.2	.3
1.	1.1	1.2	1.3
2.	2.1	2.2	2.3

mit der zugehörigen dyadisch-trichtomischen Zeichenrelation

$$Z^{2,3} = ((w.x), (y.z))$$

mit $w, y \in (1, 2)$, aber $x, z \in (1, 2, 3)$

ausgegangen. Dann ist es möglich, die Kenogramme der Proto- = Deutero-Kenogrammstruktur für $K = 1$ bis $K = 3$



wie folgt durch die 6 Subzeichen von $Z^{2,3}$ zu belegen

(1.1) $\leftrightarrow$ 0

(1.2) $\leftrightarrow$ 00

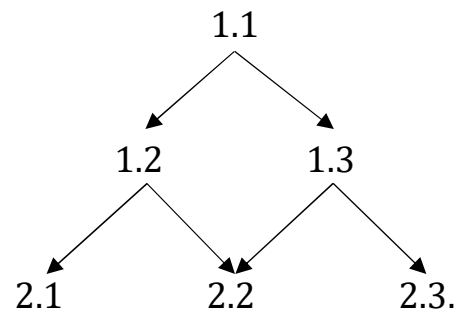
(1.3) $\leftrightarrow$ 01

(2.1) $\leftrightarrow$ 000

(2.2) $\leftrightarrow$ 001

$$(2.3) \quad \leftrightarrow \quad 012.$$

Man erhält dann also



2. Allerdings erfüllt erst eine 4-wertige dyadisch-trichotomische Semiotik die Trito-Äquivalenz und damit das vollständige polykontexturale System einer qualitativen Mathematik (vgl. Toth 2019, S. 255 ff.).

Diagram illustrating the structure of a 4-bit bus (K=4) and its connection to a 3-bit bus (K=3) and a 2-bit bus (K=2). The diagram shows three vertical columns of 4-bit binary strings (0000 to 0123) representing the bus states. The columns are labeled K=4, K=3, and K=2 from left to right. Each column contains 16 entries, with some entries being dashes.

K=4	K=3	K=2
0000	0000	0000
0001	0001	0001
—	—	0010
—	0011	0011
0012	0012	0012
—	—	0100
—	—	0101
—	—	0102
—	—	0110
—	—	0111
—	—	0112
—	—	0120
—	—	0121
—	—	0122
0123	0123	0123

Wir gehen also aus von der triadisch-tetratomischen Zeichenrelation

$$Z^{2,4} = ((w.x), (y.z))$$

mit

$$w, y \in (1, 2)$$

und

$$x, z \in (0, 1, 2, 3).$$

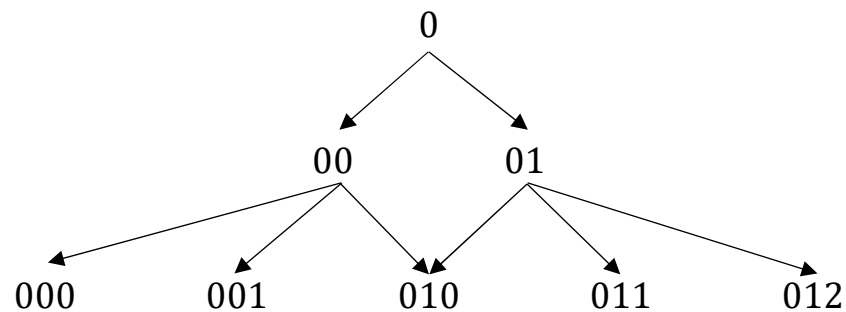
Wie man sieht, ist

$$Z^{2,3} \subset Z^{2,4}.$$

Entsprechend ist die Matrix von $Z^{2,4}$ eine Teilmatrix der Matrix von $Z^{2,3}$

	.0	.1	.2	.3
1.	1.0	1.1	1.2	1.3
2.	2.0	2.1	2.2	2.3

Die zugehörige Kenogrammstruktur erhalten wir ausgehend von der Trito-Struktur für $K = 4$



durch die folgenden Abbildungen der 8 Subzeichen von $Z^{2,4}$ auf die Kenos:

$$(1.0) \leftrightarrow 010$$

$$(1.1) \leftrightarrow 0$$

$$(1.2) \leftrightarrow 00$$

$$(1.3) \leftrightarrow 01$$

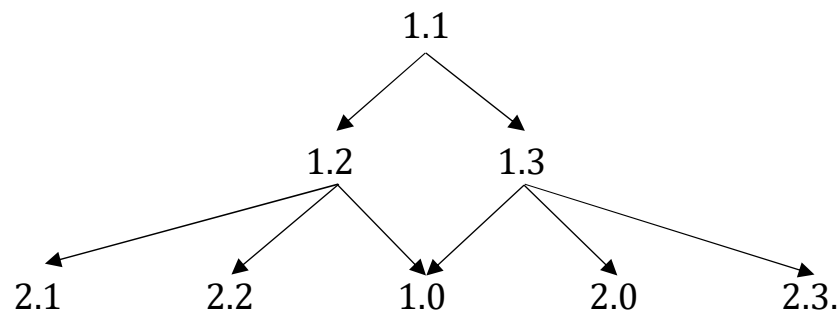
$$(2.0) \leftrightarrow 011$$

$$(2.1) \leftrightarrow 000$$

(2.2) $\leftrightarrow$ 001

(2.3) $\leftrightarrow$ 012,

d.h.



Wie man nun auf kenogrammatischer Ebene, d.h. durch Kenose des semiotischen Objektbezuges

$O = (2.1, 2.2, 2.3)$

leicht erkennt, gilt

$V(2.2, 2.3) = (1.0, 2.0)$

bzw.

$1.0 = V(2.2, 2.0)$

$2.0 = V(1.0, 2.3).$

Hier wird also durch die Kenose ein zahlentheoretischer gap – und damit ein Diskontinuum – zwischen dem Index und dem Symbol aufgedeckt, das rein quantitativ auf semiotischer Ebene nicht sichtbar wird und erst auf der durch die g nthersche Pro mialrelation erreichbaren kenogrammatischen Ebene erreichbar ist.

Literatur

Toth, Alfred, Eine weitere Sonderstellung des Index. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2010

Toth, Alfred, Grundlegung einer polykontexturalen Semiotik. Tucson, AZ, 2019

26.6.2019